

Jenseits des Pulses: Das Atelier Elektronik bei den Ferienkursen

VON BASTIAN ZIMMERMANN

Erstmals gibt es bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik eine „Schreibwerkstatt“, in der parallel zu Konzerten und Arbeitsgruppen das Schreiben über Musik diskutiert und geübt wird – unter Anleitung von gestandenen Profis. Dieser Beitrag ist in der Schreibwerkstatt entstanden.

DARMSTADT. „Für mich als Komponist steht immer eine ästhetische Perspektive im Vordergrund, die sich mit der Zeit auseinandersetzt, in der man lebt.“ Diesen Anspruch formuliert der Komponist Orm Finnendahl. Damit möchte er den Studierenden seines Workshops bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik eine Richtlinie geben, die, seiner Ansicht nach, viel zu selbstverständlich mit der heuti-

gen Technik umgehen. Was bedeutet ein Computer im musikalischen Kontext? Dieser und anderen Fragen wird in Arbeitsgruppen nachgegangen, um für den Umgang mit der digitalen Welt zu sensibilisieren.

Wie bei Finnendahl, der schon ein halbes Jahr zuvor mit den Studenten zu arbeiten begann, oder dem Klangkünstler Christian Fennesz, der seinen Workshop mehr als Ort des Austauschs nutzt.

Wer davon ausgeht, dass elektronische Musik immer einen Beat hat, wird in Arbeitsgruppen und

Hörproben zum Atelier Elektronik und weiteren Konzerten der Ferienkurse gibt es auf www.echo-online.de

Echo | online |

Konzerten eines Besseren belehrt. Tatsächlich erfährt man bei den Konzerten in der Lichtenbergschule und im Club 603qm eine immense Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten von Technik bei der musikalischen Produktion. Instrumente werden verstärkt, um der üblichen Akustik eines Konzertsaals zu entkommen. Audio-Zuspierungen und elektronische Instrumente werden als eigenständige Figuren in ein klassisches Ensemble integriert, oder alle Instrumente werden mit Computern verschaltet, so dass eine Interaktion der Musiker mit der Technik möglich wird.

Finnendahl entwickelte hierfür eine Software, die Zeitfenster vorgibt, in denen Klänge aufgenommen und an anderer Stelle wiedergegeben werden. Den Musikern steht es frei zu entscheiden, wie und was sie wann spielen und



Szene aus der Arbeit des Ateliers Elektronik bei den Ferienkursen für Neue Musik. FOTO: ALBRECHT HAAG

aufnehmen lassen. Schließlich kann auch der Computer allein Aufführender werden, wie bei Francisco López. Er produziert

wandernde skulpturale Klangwände, in die man förmlich eintreten kann.

Auch die Klangpalette ist breit gefächert: von abstrakten Klängen, die keinen Rückschluss auf ihren Ursprung zulassen, über Instrumente, die mit Effekten belegt werden, bis hin zu performativen Klängen, die ein Musiker auf der Bühne mit dem Mikrofon produziert. So kann die Aufmerksamkeit der Zuhörer oszillieren: Musiker, Lautsprecher, Computersoftware oder Klänge rücken in den Mittelpunkt, und vielleicht erzählen sie uns etwas über die Zeit, in der wir leben.

TERMIN

Heute Abend ab 22 Uhr werden ausgewählte Arbeiten aus den Workshops des Ateliers Elektronik im 603qm vorgestellt.